



CreditPlus Bank Aktiengesellschaft

Stuttgart

Jahresabschluss zum 31.12.2021

Lagebericht 2021

der Creditplus Bank AG

A. Creditplus Bank - das Unternehmen

1. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit

Die Creditplus Bank AG ist eine auf Konsumentenkredite spezialisierte Bank mit den Geschäftsfeldern Absatzfinanzierung, Direktgeschäft und Händlereinkaufsfinanzierung (HEF). Das Kreditinstitut mit Hauptsitz in Stuttgart hatte zum 31. Dezember 2021 bundesweit 20 Filialen und beschäftigte 716 Mitarbeiter. Die Bilanzsumme lag bei rund 6,6 Mrd. EUR. Die Creditplus Bank AG ist eine Tochtergesellschaft des Konsumfinanzierungsspezialisten CA Consumer Finance S.A. (CA CF), Massy, Frankreich, und gehört zur französischen Crédit Agricole-Gruppe.

2. Wachstumsstrategie "CA CF 2022"

Im Rahmen eines Strategieprozesses aktualisierte die Gruppe CA CF im Jahr 2019 ihre Wachstumsstrategie im Hinblick auf das Jahr 2022. Die strategischen Schwerpunkte für Creditplus sind:

1. Verbesserung des Kundenerlebnisses durch kundenspezifische innovative digitale Lösungen
2. Stärkeres Engagement für Gesellschaft und Umwelt
3. Stärkere Einbindung und Befähigung der Mitarbeiter durch mehr Kompetenzen und Verantwortung
4. Beitrag zur Führungsposition der Crédit Agricole-Gruppe im Bereich Konsumentenfinanzierung und Ausbau der Synergien innerhalb der Gruppe
5. Stärkung des Kerngeschäfts und Nutzung der Verbrauchertrends
6. Optimierung der Geschäftsprozesse zur Steigerung von Effizienz und Agilität

Das Motto der Bank leitet sich aus ihrem Anspruch ab: 100 Prozent digital, 100 Prozent menschlich.

Eine wichtige Grundlage der gruppenweiten Strategie "CA CF 2022" sind die Unternehmenswerte. Diese wurden 2017 gemeinsam mit Vertretern aller CA CF-Unternehmen entwickelt und dann für die jeweiligen Tochterunternehmen angepasst. Neben den vier Werten der Gruppe – Innovationskraft, Kundennähe, Engagement und Teamgeist – steht für die Creditplus Bank als fünfter Wert "Partnerschaft" im Mittelpunkt.

B. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

1. Erholung der deutschen Wirtschaft verliert im Jahresverlauf 2021 an Schwung

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 um 2,9 %. Damit konnte der Einbruch des Vorjahres im Zuge der COVID-19-Pandemie (2020: -4,9 Prozent) nicht vollständig aufgeholt werden. Die wirtschaftliche Erholung wurde vor allem durch die vierte Corona-Welle und erneute Verschärfungen der Corona-Schutzmaßnahmen zum Jahresende gestoppt. So sank das deutsche BIP im vierten Quartal 2021 gegenüber dem Vorquartal um 0,3 %. Zudem wurde die Wirtschaftsleistung durch im Jahresverlauf vermehrten Liefer- und Materialengpässe und die stark steigende Inflationsrate belastet.

2. Privater Konsum stagniert in preisbereinigter Sicht

Für die Creditplus Bank, als ein auf Konsumentenkredite und Absatzfinanzierung spezialisiertes Kreditinstitut, sind die privaten Konsumausgaben ein entscheidender Faktor für die Geschäftstätigkeit. Auf den privaten Konsum wirkten sich insbesondere der Lockdown zu Beginn des Jahres 2021 und die damit verbundenen Einschränkungen belastend aus. In der Folge brachen die privaten Konsumausgaben im ersten Quartal um 9,2 % ein. Zwar verbesserte sich das Umfeld in den Folgequartalen sukzessive, dennoch ergab sich auf Gesamtjahressicht nur ein Anstieg der privaten Konsumausgaben um 0,1 %. Absolut betrachtet sind die Konsumausgaben stärker angestiegen, aufgrund der hohen Inflation kommt dies jedoch in den preisbereinigten BIP-Zahlen nicht zum Ausdruck.

Der deutsche Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2021 insgesamt positiv. So waren im Jahresdurchschnitt 2021 2,6 Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang von 82.000 gegenüber dem Vorjahr. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresdurchschnitt um 0,2 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent. Das Instrument der Kurzarbeit, mit dem die Auswirkungen der Pandemie auf den Arbeitsmarkt zu einem großen Teil abgefedert werden konnten, wurde 2021 weniger stark in Anspruch genommen. Die Bundesagentur für Arbeit schätzt die jahresdurchschnittliche Kurzarbeiterzahl 2021 mit rund 1,85 Mio. gegenüber 2,94 Mio. im Jahr 2020.

Die Nettolöhne nahmen 2021 um insgesamt 4,2 % zu. Dies war die Folge der steigenden Erwerbstätigkeit bei gleichzeitig höheren Durchschnittslöhnen. Die Sparquote lag im Gesamtjahr bei 15,0 %.

C. Entwicklung des Branchenumfelds

Die Bankenbranche in Deutschland bewegte sich 2021 unverändert in einem von schnellen Veränderungen gekennzeichneten Markt- und Wettbewerbsumfeld. Wie bereits im Vorjahr, hatten die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie einen maßgeblichen Einfluss auf die Branche. Umfangreiche staatliche Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen und Arbeitnehmer trugen dazu bei, dass die negativen Effekte der Pandemie auf den Arbeitsmarkt und die Unternehmensinsolvenzen – und damit indirekt auch die Bankenbranche – begrenzt blieben. So lag die Arbeitslosigkeit in Deutschland zum Jahresende 2021 mit 5,1 Prozent nahezu auf dem Niveau vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie (Dezember 2019: 4,9 Prozent). Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging 2021 um 5 Prozent zurück, nachdem sie bereits im Vorjahr um 16 Prozent gesunken war.

Umgekehrt hat sich die Zahl der Privatinsolvenzen im Jahr 2021 nach Angaben der Wirtschaftsauskunftei CRIF mit rund 109.000 fast verdoppelt. Neben den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie ist diese Entwicklung nach Einschätzung von CRIF aber vor allem die Folge einer Gesetzesänderung im Insolvenzrecht und der damit verbundenen Reduzierung der Laufzeit des Insolvenzverfahrens von sechs auf drei Jahre. Infolgedessen haben viele Privatpersonen Anträge auf eine Insolvenz im Jahr 2020 zurückgehalten und erst 2021 gestellt.

Ein weiterer indirekter Effekt der Pandemie waren zunehmende Lieferengpässe bei bestimmten Vorprodukten und Rohstoffen, die im Jahresverlauf 2021 zu stark steigenden Preisen führten. Dies betraf insbesondere den Energiebereich (Kraftstoffe, Heizöl, Strom). In der Folge stieg die Inflationsrate in Deutschland im Jahr 2021 kontinuierlich an und erreichte im Dezember 5,3 %. In Reaktion auf die hohe Inflation signalisierte zuletzt die Europäische Zentralbank, dass eine Abkehr von der bislang sehr lockeren Zinspolitik und eine erste Zinserhöhung möglicherweise bereits 2022 erfolgen könnte. Aufgrund der möglichen Auswirkungen auf den Wirtschaftskreislauf, die Beschäftigung, die Vermögensbildung aber auch die Kreditbedienfähigkeit gilt es diese Entwicklung im Jahr 2022 genau im Auge zu behalten.

Das im Zuge der Pandemie zu beobachtende veränderte Kundenverhalten in Bezug auf Finanzdienstleistungen hat sich im Berichtsjahr weiter beschleunigt bzw. verfestigt. Dies betrifft vor allem die Verschiebung der Kundenzugangswege. Durch die verstärkte Nutzung von Chats/Videokonferenzen sowie die Routineinteraktionen über Apps/Kundenportale gewinnt die digitale Interaktion mit den Kunden zunehmend an Bedeutung. Der Einsatz neuer Technologien und Digitalisierungsinitiativen über die gesamten Wertschöpfungsketten dürften für Banken daher auch in Zukunft eine hohe Priorität haben.

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen ist davon auszugehen, dass sich der Trend der Filialschließungen in Deutschland im Jahr 2021 weiter fortgesetzt hat und auch in den kommenden Jahren weiter anhalten dürfte. Die konkreten Auswirkungen des veränderten Kundenverhaltens auf die jeweilige Bank hängen dabei entscheidend vom konkreten Geschäftsmodell der Bank und letztendlich von ihrer Fähigkeit ab, sich dem veränderten Umfeld anzupassen.

D. Konsumentenkreditmarkt

1. Bestand an Konsumentenkrediten leicht gesunken

Der gesamte Bestand an Konsumentenkrediten in Deutschland lag zum Stichtag 31. Dezember 2021 bei 232,7 Mrd. EUR (Vorjahr: 234,6 Mrd. EUR). Das entspricht einem Rückgang von 0,8 % und war die Folge des schwächeren Neugeschäfts der Branche im Zuge der Auswirkungen seit Beginn der Corona-Pandemie. Der Bestand an Ratenkrediten, die den größten Teil der Konsumentenkredite ausmachen, sank ebenfalls um 0,8 % von 185,5 Mrd. EUR im Vorjahr auf 184,1 Mrd. EUR zum Jahresende 2021.

2. Spezialbanken bauen Marktführerschaft bei Ratenkrediten weiter aus

Die Regional- und sonstigen Kreditbanken, zu denen auch die Creditplus Bank AG zählt, ist die größte Gruppe im Markt für Ratenkredite in Deutschland. Zum Ende des vierten Quartals 2021 hatten die Regional- und sonstigen Kreditbanken insgesamt Ratenkredite im Volumen von 88,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 88,5 Mrd. EUR) ausstehen und erreichten einen Marktanteil von 47,9 % (+0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr). Damit nahm im vergangenen Jahr fast die Hälfte der Konsumenten in Deutschland Ratenkredite nicht bei der klassischen Hausbank auf. Dahinter folgen

die Institute des Sparkassensektors mit einem Marktanteil von 16,2 %, die Institute des Genossenschaftssektors mit 15,6 % und die Großbanken mit 10,2 %. Die übrigen Banken kamen auf einen Anteil von 10,1 %.

E. Geschäftsverlauf

Das Neugeschäftsvolumen der Creditplus Bank nahm im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % auf 2.190,2 Mio. EUR zu (2020: 2.141,5 Mio. EUR). Der wesentliche Wachstumstreiber im Berichtsjahr war das erst im Vorjahr gestartete Leasinggeschäft, in dem das Geschäftsvolumen im Jahr 2021 mehr als verdoppelt werden konnte. Darüber hinaus standen leichten Zuwächsen im Direktgeschäft der Bank leicht rückläufige Volumina im Geschäftsfeld Business Partner gegenüber.

1. Neuproduktion im Geschäftsfeld Direktgeschäft wächst um 0,5 %

Im Geschäftsfeld Direktgeschäft (Short Channel) erzielte die Creditplus Bank im Geschäftsjahr 2021 ein Neugeschäftsvolumen von insgesamt 942,1 Mio. EUR (2020: 937,4 Mio. EUR). Das entspricht einem Wachstum von 0,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Neuproduktion im E-Finance-Bereich (Plattformgeschäft) stieg 2021 um 0,3 %. Bei dem Vergleich ist zu berücksichtigen, dass das Neugeschäft im Vorjahr durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie – insbesondere der zeitweisen Schließung von Bankfilialen – begünstigt war und ein Wachstum von über 30 % erreicht hatte. Ein großer Teil der online generierten Kredite wird zentral bearbeitet und ausgezahlt. Die Creditplus Bank hat sich frühzeitig, als einer der ersten Anbieter, auf dieses Geschäftsfeld spezialisiert und ist dementsprechend an allen relevanten Kundenkontaktpunkten in Verbindung mit einer medienbruchfreien und 100 % digitalen "Customer Journey" vertreten.

Das Neugeschäft in den Filialen verzeichnete 2021 zwar einen Zuwachs von 0,6 %, dennoch war das Filialgeschäft auch im Berichtsjahr durch Einschränkungen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie beeinträchtigt. Die Online-Filiale, die im Geschäftsjahr 2020 den Betrieb aufgenommen hat, erreichte im Geschäftsjahr 2021 dagegen einen Zuwachs von 91,4 %.

2. Neuproduktion im Geschäftsfeld Business Partner sinkt um 0,4 %

Im Geschäftsfeld Business Partner (Long Channel) erzielte die Creditplus Bank im Geschäftsjahr 2021 ein Neugeschäftsvolumen von 1.056,1 Mio. EUR (2020: 1.060,7 Mio. EUR). Das entspricht einem Rückgang von 0,4 % gegenüber dem Vorjahr.

a) Trotz des erneuten Rückgangs der Neuzulassungen von Pkw in Deutschland im Jahr 2021 konnte das Neugeschäftsvolumen im Segment Automotive um 3,5 % auf 825,6 Mio. EUR (2020: 797,6 Mio. EUR) gesteigert werden. Der Zuwachs des Neugeschäfts resultierte vor allem aus dem starken Geschäftswachstum mit einem Bestandskunden und dem Gewinn von Marktanteilen. Neben der Finanzierung von neuen und gebrauchten Pkw bietet die Bank auch die Finanzierung von Zweirädern an.

b) Die Neugeschäftsproduktion im Bereich Household Equipment sank im Berichtsjahr um 12,4 % auf 230,5 Mio. EUR (2020: 263,1 Mio. EUR). Der Rückgang war zum einen die Folge einer Normalisierung der Nachfrage, nachdem das Neugeschäft im Vorjahr – begünstigt durch verstärkte Anschaffungen von Gütern für den häuslichen Gebrauch im Zuge der COVID-19-Pandemie – um 35,9 % gewachsen war. Entsprechend verzeichnete das Segment Möbel und Küchen 2021 einen Rückgang von 1,4 %.

Zum anderen wirkten sich Lieferengpässe bei elektronischen Produkten negativ aus. Dies führte im Segment E-Commerce zu einer Abnahme des Finanzierungsvolumens um 31,0 %.

3. Neuproduktion im Geschäftsfeld PartnerBanking um 7,5 % unter Vorjahr

Im Geschäftsfeld PartnerBanking erreichte die Bank 2021 ein Neugeschäftsvolumen von 104,1 Mio. EUR (2020: 112,5 Mio. EUR). Das entspricht einem Rückgang von 7,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Rückgang war maßgeblich durch den Abschluss einer Partnerschaft mit der französischen Versicherungsgruppe AXA und der damit einhergehenden Übernahme eines Portfolios im Vorjahr bedingt. Bereinigt um diesen Effekt stieg das Neugeschäftsvolumen im Geschäftsfeld PartnerBanking 2021 um 30,1 %.

4. Leasinggeschäft im Berichtsjahr mehr als verdoppelt

Im Geschäftsjahr 2020 startete die Creditplus Bank das Leasinggeschäft, das im Wesentlichen das Leasing von Zweirädern und Pkw anbietet. Die Neugeschäftsproduktion erreichte im Berichtsjahr 2021 ein Volumen von 87,9 Mio. EUR (2020: 30,8 Mio. EUR). Damit konnte das Neugeschäftsvolumen um 185,0 % ausgebaut werden.

F. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Creditplus Bank stieg zum Stichtag 31. Dezember 2021 um 31,3 % auf 6,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 5,0 Mrd. EUR). Der Anstieg der Bilanzsumme ergab sich vor allem aus einer neuen Verbriefungstransaktion im vierten Quartal 2021, in deren Rahmen die Creditplus Bank ein Portfolio von über 100.000 Konsumentenkrediten in den Bereichen Autos, Motorräder, Motorroller und Wohnmobile verbriefte. Dazu wurde die Zweckgesellschaft Retail Automotive CP Germany 2021 UG (haftungsbeschränkt) (kurz ‚RACP 2021‘) gegründet. Die Transaktion führte zu einer Bilanzverlängerung von rund 1,0 Mrd. EUR. Zum Vorjahresstichtag hatte dagegen keine Verbriefungstransaktion bestanden. Bereinigt um den Effekt der neu abgeschlossenen Verbriefungstransaktion wäre die Bilanzsumme im Berichtsjahr um 11,3 % gewachsen.

Als Spezialist für das Konsumentenkreditgeschäft stellen Forderungen an Kunden naturgemäß die größte Position auf der Aktivseite der Bank dar. Am 31. Dezember 2021 lagen diese bei 4,7 Mrd. EUR (Vorjahr: 4,4 Mrd. EUR), was einem Anteil von 71,3 % (Vorjahr: 87,8 %) der Bilanzsumme entspricht. Der niedrigere Anteil an den Gesamtaktiva resultierte aus der eingangs beschriebenen bilanzverlängernden Verbriefungstransaktion. Von den gesamten Forderungen an Kunden entfielen 4,6 Mrd. EUR auf Forderungen gegenüber Privatkunden (Bruttoforderungen vor Wertberichtigungen; Vorjahr: 4,3 Mrd. EUR). Der Zuwachs von 8,2 % gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Ergebnis des Neugeschäftsvolumens, welches im Wesentlichen in den Segmenten Automotive (Kredit und Leasing) und Filialgeschäft zulegen konnte. Die Forderungen aus dem Händlerfinanzierungsgeschäft summierten sich zum Jahresende 2021 auf 224,2 Mio. EUR (Bruttoforderungen vor Wertberichtigungen; Vorjahr: 274,5 Mio. EUR). Dies entspricht einem Rückgang von 18,3 %.

Aufgrund der eingangs erwähnten neu abgeschlossenen Verbriefungstransaktion ergab sich bei der Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ein Anstieg auf 1.030,1 Mio. EUR (Vorjahr: 30,1 Mio. EUR). Dieser Effekt führte auch zu einem höheren Ausweis der sonstigen Vermögenswerte, deren Bilanzwert auf 55,3 Mio. EUR (Vorjahr: 41,4 Mio. EUR) zunahm.

Im Wesentlichen aufgrund der höheren bei der Bundesbank angelegten Überschussliquidität stieg die Barreserve zum Stichtag 31. Dezember 2021 auf 314,7 Mio. EUR (Vorjahr: 216,3 Mio. EUR). Einen Teil ihrer Überschussliquidität hält die Creditplus Bank darüber hinaus auf Konten der Muttergesellschaft vor.

Das Leasingvermögen lag zum Jahresende 2021 bei 111,0 Mio. EUR (Vorjahr: 31,1 Mio. EUR). Die Creditplus Bank hat das Leasinggeschäft im Vorjahr aufgenommen und im Geschäftsjahr 2021 eine deutliche Steigerung des Geschäftsvolumens in diesem Bereich erzielt.

Die Forderungen an Kreditinstitute nahmen zum 31. Dezember 2021 auf 374,7 Mio. EUR (Vorjahr: 275,8 Mio. EUR) zu. Dieser Anstieg war hauptsächlich die Folge der Neuanlage von Termingeldern bei der Muttergesellschaft.

Die größte Position auf der Passivseite der Bank stellten zum Jahresende 2021 die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dar, die um 9,5 % auf 4,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 3,9 Mrd. EUR) zunahmen. Somit erfolgten 82,4 % (Vorjahr: 83,9 %) der Refinanzierung der Bank über das Einlagengeschäft privater Kunden und institutioneller Investoren. Darüber hinaus verzeichneten auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der verstärkten Refinanzierung über die Muttergesellschaft einen Anstieg von 25,1 % auf 898,3 Mio. EUR (Vorjahr: 717,8 Mio. EUR). Dementsprechend erhöhte sich der Anteil der Refinanzierung über Banken auf 17,6 % (Vorjahr: 16,1 %).

Infolge der neuen Verbriefungstransaktion ergab sich bei den sonstigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2021 eine Zunahme auf 1.023,6 Mio. EUR nach 11,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 16,5 % auf 44,9 Mio. EUR (Vorjahr: 38,6 Mio. EUR). Während die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leicht auf 8,6 Mio. EUR (Vorjahr: 8,0 Mio. EUR) zunahmen, ergab sich bei den anderen Rückstellungen ein Zuwachs von 19,3 % auf 36,4 Mio. EUR (Vorjahr: 30,5 Mio. EUR). Dieser Anstieg war im Wesentlichen durch höhere Rückstellungen für ausstehende Rechnungen bedingt.

Das Eigenkapital der Bank stieg zum Jahresende 2021 um 7,3 Mio. EUR auf 266,8 Mio. EUR (Vorjahr: 259,5 Mio. EUR). Dem im Geschäftsjahr 2021 erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 12,3 Mio. EUR stand die Ausschüttung einer Bardividende für das Geschäftsjahr 2020 an die Alleinaktionärin in Höhe von 5,0 Mio. EUR gegenüber. Bezüglich der Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals wird auf die Erläuterungen im Anhang verwiesen. Aufgrund des starken Anstiegs der Bilanzsumme infolge der neu abgeschlossenen Verbriefungstransaktion sank die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2021 auf 4,0 % (Vorjahr: 5,1 %).

Im Geschäftsjahr 2021 war die Bank jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag während des Berichtsjahrs jederzeit über der geforderten Mindesthöhe von 100,0 %. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 betrug sie 306,89 % (Vorjahr: 484,42 %).

Der Umfang der außerbilanziellen Geschäfte hat sich gemessen am Bezugsvolumen der Derivate zum Bilanzstichtag um 1.282 Mio. EUR auf 3.326 Mio. EUR (Vorjahr: 2.044 Mio. EUR) erhöht. Darunter befanden sich 76 Zinsswaps mit einem Gesamtbetrag von nominal 870 Mio. EUR, deren Laufzeit erst nach dem 31. Dezember 2021 beginnt.

Solvabilität

Die quartalsweise Meldung der Gesamtkapitalquote erfolgt gemäß Art. 92 Abs. 2c der CRR (Verordnung [EU] Nr. 575/2013). Am Bilanzstichtag lag die Gesamtkapitalquote bei 14,15 % (Vorjahr: 13,68 %), im Jahresdurchschnitt betrug sie 14,65 % (Vorjahr: 14,23 %).

Die Eigenmittel vor Bilanzfeststellung wurden zum Bilanzstichtag mit 367,9 Mio. EUR (Vorjahr: 321,3 Mio. EUR) ausgewiesen. Sie werden gemäß Art. 4 Abs. 1 Nr. 118 und Art. 72 der CRR (Verordnung [EU] Nr. 575/2013) ermittelt.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss der Bank stieg im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 16,0 % auf 196,6 Mio. EUR (2020: 169,5 Mio. EUR). Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Entwicklung der Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, die auf 224,5 Mio. EUR (2020: 192,1 Mio. EUR) zunahmen. Infolge des höheren Geschäftsvolumens wuchsen die Zinserträge operativ um 13,8 Mio. EUR bzw. 6,3 %. Dagegen ergab sich bei den an die Verbriefungszweckgesellschaft weitergeleiteten Zinserträgen ein Rückgang von 70,2 % auf 7,9 Mio. EUR (2020: 26,5 Mio. EUR). Während im Vorjahr die alte Verbriefungstransaktion im vierten Quartal 2020 beendet wurde, startete die neue Verbriefungstransaktion im Berichtsjahr ebenfalls erst im vierten Quartal. Entsprechend fielen im Berichtsjahr niedrigere an die Verbriefungszweckgesellschaft weiterzuleitende Zinserträge an. Ebenfalls im Wesentlichen aufgrund der Effekte aus der Verbriefungstransaktion sanken die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen im Geschäftsjahr 2021 auf 0,1 Mio. EUR (2020: 5,9 Mio. EUR).

Im Vergleich zu den Zinserträgen nahmen die Zinsaufwendungen unterproportional um 3,4 % auf 28,6 Mio. EUR (2020: 27,7 Mio. EUR) zu. Dabei profitierte die Creditplus Bank von dem anhaltend niedrigen Zinsniveau sowie von der Teilnahme an einem Tenderverfahren der Europäischen Zentralbank (EZB).

Der unterjährig geringere Umfang des verbrieften Forderungsportfolios führte auch zu einem Rückgang der Serviceerträge aus der Verbriefung um 82,8 % auf 3,5 Mio. EUR (2020: 20,4 Mio. EUR). Dies konnte durch den Anstieg der sonstigen Provisionserträge (im Wesentlichen sind dies Erträge aus der Vermittlung von Restschuldersicherungen) nicht ausgeglichen werden, so dass die Provisionserträge insgesamt um 14,6 % auf 67,8 Mio. EUR (2020: 79,4 Mio. EUR) rückläufig waren. Die Zunahme der Provisionsaufwendungen auf 88,8 Mio. EUR (2020: 75,3 Mio. EUR) resultierte aus den gestiegenen Händlerprovisionen auf das Neu- und Bestandsgeschäft, höheren Provisionen für die Vermittlung von Einlagen und Effekten aus der Verbriefungstransaktion. Infolgedessen fiel im Berichtsjahr ein negativer Provisionsüberschuss in Höhe von 21,0 Mio. EUR an, nachdem im Vorjahr noch ein positiver Provisionsüberschuss von 4,1 Mio. EUR zu verzeichnen war.

In Summe nahm der Zins- und Provisionsüberschuss im Geschäftsjahr 2021 um 1,2 % auf 175,7 Mio. EUR (2020: 173,6 Mio. EUR) zu.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, die im Wesentlichen Erträge aus Kreditgebühren sowie der Auflösung von Rückstellungen enthalten, lagen im Berichtsjahr 2021 bei 10,0 Mio. EUR (2020: 6,8 Mio. EUR).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen 2021 um 4,6 % auf 106,5 Mio. EUR (2020: 101,8 Mio. EUR). Dazu trug zum einen der erhöhte Personalaufwand von 50,0 Mio. EUR (2020: 48,4 Mio. EUR) bei, der vor allem die Folge der jährlichen Gehaltsanpassung war. Zum anderen erhöhten sich die anderen Verwaltungsaufwendungen auf 56,5 Mio. EUR (2020: 53,4 Mio. EUR). Hier wirkten sich insbesondere höhere Projektkosten zur Unterstützung des Wachstums der Bank und die gestiegene Bankenabgabe im Zuge des Wachstums der Gesellschaft aus. Ein zusätzlicher Aufwand ergab sich aus einer Zunahme der Rückstellungen für Widerrufe.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft sanken 2021 um 7,1 % auf 49,7 Mio. EUR (2020:

53,5 Mio. EUR). Dabei ist zu beachten, dass die Position im Vorjahr vor allem aufgrund einer zusätzlichen Risikovorsorge in Höhe von 5,9 Mio. EUR für die Implementierung der Portfolioallokation der neuen Ausfalldefinition nach Basel III und zusätzlicher Wertberichtigungen in Höhe von 6,9 Mio. EUR infolge der COVID-19-Pandemie stark angestiegen war. Im Berichtsjahr gingen die Wertberichtigungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie auf 2,4 Mio. EUR zurück. Der positive Effekt aus den geringeren Wertberichtigungen wurde teilweise durch einen Anstieg der Risikovorsorge im Zuge des erhöhten Forderungsbestandes im Privatkundengeschäft kompensiert. Zudem führten im Jahr 2021 das neue Insolvenzrecht und die Einführung eines neuen Standards zur Erfassung von Pauschalwertberichtigungen bei Kreditinstituten (BFA7) zu einer Erhöhung der Risikokosten um insgesamt 3,5 Mio. EUR.

Die Erträge aus dem im Vorjahr aufgenommenen Leasinggeschäft konnten im Berichtsjahr 2021 vervielfacht werden und erreichten 12,0 Mio. EUR (2020: 1,4 Mio. EUR). Dem standen auf 21,3 Mio. EUR (2020: 7,0 Mio. EUR) gestiegene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte, Sachanlagen und Leasingvermögen gegenüber. Die höheren Abschreibungen und Wertberichtigungen resultierten vor allem aus dem höheren Leasingvermögen. Zudem ist in den Abschreibungen und Wertberichtigungen eine Sonderabschreibung auf immaterielle Anlagewerte in Höhe von 1,1 Mio. EUR enthalten. Darüber hinaus wurden im Vorjahr diverse Projekte ausgerollt, die im Berichtsjahr zu höheren Abschreibungen geführt haben.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich auf 7,9 Mio. EUR (2020: 4,0 Mio. EUR). Im Vorjahr beinhalteten die Ertragsteuern einen Ertrag von 3,5 Mio. EUR aus der Auflösung einer Steuerrückstellung.

Im Geschäftsjahr 2021 erwirtschaftete Creditplus einen Jahresüberschuss von 12,3 Mio. EUR. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr (15,1 Mio. EUR) von 18,5 %. Die Prognose eines Jahresüberschusses von 24 bis 27 Mio. EUR im Jahr 2021 wurde somit verfehlt. Die wesentlichen Gründe dafür waren höhere Provisionsaufwendungen (Akquisitionskosten) im Long- und Short Channel, rückläufige Versicherungserträge, insbesondere im Filialgeschäft, sowie die erwähnte Sonderabschreibung.

Die Eigenkapitalrendite nach Steuern lag im Berichtsjahr 2021 bei 4,9 % (2020: 6,4 %). Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 S. 4 KWG, die das Verhältnis aus dem Jahresüberschuss und der Bilanzsumme darstellt, sank um 11 Basispunkte auf 0,19 % (2020: 0,30 %).

G. Projekte

1. Neue Business & IT Strategie (B&IT Strategie)

Ein Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2021 war die Entwicklung einer neuen und mit der Geschäftsstrategie verzahnten B&IT Strategie für die nächsten 3 Jahre zur Modernisierung der IT-Architektur der Bank. Im Mittelpunkt stehen die folgenden Ziele:

- Best Customer Experience: neue, innovative und smarte Antragsstrecken (in 2022: neue Antragsstrecke für Partnerbanking, dann Modernisierung der Filialantragsstrecken)
- Best Customer Service: mehr Self-Services (Ausbau Kundenportal Services), besseres Customer Guiding für weniger Telefonate zur schnelleren Abwicklung für zufriedene Kunden, höhere Automatisierung (durch Nutzung von OCR zur digitalen Auslesung von Dokumenten wie Gehaltsnachweisen, aber auch höhere Automatisierung im Service Center für den schnellsten und besten Kundendienst)

- Servicearchitektur: einfache und schnelle Anbindung von externen Diensten aber auch einfache Skalierung eigener Dienste, u.a. durch Nutzung der Cloud
- Organisatorische Verbesserung und Veränderungen: Vorantreiben der Transformation der IT in Richtung agile Organisation (Upskilling, Empowerment Workshops etc.)

2. Digitalisierung

Im Einklang mit der neuen B&IT Strategie wurden im Geschäftsjahr 2021 vor allem Initiativen rund um die Digitalisierung von Back-Office-Prozessen verfolgt. Das Ziel der Maßnahmen ist insbesondere die Verringerung des administrativen Arbeitsaufwands, um so den Creditplus-Mitarbeitern im Gegenzug mehr Zeit für die Betreuung der Kunden im Direktkontakt zu geben.

Im Bereich Partnerbanking wurde ein Projekt zur Verbesserung der Antragsstrecke durch eine vollständig digitale Lösung angestoßen. Diese Lösung soll im Jahr 2022 noch weiter ausgebaut und technologisch umfassend modernisiert werden. Das Ziel ist es, dass die Partnerbank mittels der neuen Antragsstrecke in der Lage ist, einen Kreditantrag in weniger als 2 Minuten bei der Creditplus Bank einzureichen.

In den eigenen Vertriebskanälen der Bank wurde Ende 2021 ebenfalls eine vollständig digitale Antragsstrecke eingeführt, die alle Schritte von der Antragsstellung bis hin zur Antragseinreichung mittels qualifizierter Signatur und elektronischem Dokumentenupload (z.B. Gehaltsnachweise) abdeckt. Damit kann die Creditplus Bank ihren Kunden noch schneller und unkomplizierter Kredite bewilligen und auszahlen und so die Customer Journey weiter verbessern.

Die durchschnittliche Zeitdauer zwischen Antragseinreichung und Auszahlung konnte über alle Vertriebswege erheblich reduziert werden. Im Direktgeschäft und über die Homepage erfolgte die Auszahlung im Jahr 2021 im Schnitt nach 1,1 Tagen (71 % schneller als im Vorjahr), im Partnerbanking im Schnitt nach 0,7 Tagen (47 % schneller als im Vorjahr) und im Automotive-Geschäft nach 1,4 Tagen (23 % schneller als im Vorjahr). In der Händlerereinkaufsfinanzierung und im eCommerce Bereich konnte die Lieferfreigabe jeweils nach durchschnittlich 1,1 Tagen erteilt werden (71 % schneller als im Vorjahr).

Wichtig für die Umsetzung der digitalen Antragsstrecke ist vor allem die neue Lösung zur qualifizierten digitalen Signatur. Im Geschäftsjahr 2021 wurden bereits 13 % aller Anträge in den Filialen vollständig digital, d.h. ohne zusätzliche Papierformulare, eingereicht und bearbeitet. Bei den Partnerbanken lag der Anteil bei 4 %. Im Segment Automotive wurde ebenfalls eine vollständig digitale Lösung eingeführt, die seit September 2021 auch im Leasingbereich zur Verfügung steht.

Ein weiterer Meilenstein war die Entwicklung einer verbesserten Lösung für das digitale Onboarding und die Identifizierung von Kunden über alle Vertriebskanäle hinweg. Insbesondere durch die Optimierung der Benutzeroberfläche und der Customer Experience für Video-Ident und Upload der Dokumente konnte der Anteil der digitalen Anträge, die über die Homepage der Bank eingereicht werden, um 13 Prozentpunkte auf 68 % gesteigert werden.

Abgerundet wurden die Digitalisierungs-Initiativen durch die Bereitstellung neuer Leistungen und Services im Kundenportal. Der Anteil der Self-Services stieg im Berichtsjahr 2021 auf 78 % (+3 Prozentpunkte).

Im Jahr 2022 sollen verbesserte Lösungen der qualifizierten digitalen Signatur im Point-of-Sales Geschäft der Bank umgesetzt werden, insbesondere durch neue Autoident- und mTan-Verfahren. Ein weiteres Ziel ist die weitere Steigerung der Automatisierung der Antragsverarbeitung, speziell durch ein System und Auslesung und Qualifizierung von Gehaltsnachweisen. Damit soll insbesondere die

Auszahlung von Krediten über die Filialen weiter beschleunigt werden. Daneben soll das Kundenportal weiter ausgebaut werden. Das Ziel der Maßnahmen ist es, dass mehr als 50 % aller Anfragen direkt im Kundenportal abgeschlossen werden.

3. Regulatorik, Datenschutz und IT-Sicherheit

Wie auch in den Vorjahren entfielen rund 30 % des Investitionsvolumens der Bank auf Projekte im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen rund um die Informationssicherheit. Neben den laufenden Verbesserungen und Anpassungen der Systeme wurden 2021 insbesondere weitere Investitionen in die IT-Sicherheit vorgenommen.

Im Geschäftsjahr hat die Creditplus Bank die Softwarelösung Garancy als neues Identity und Access Management-System eingeführt. Die Lösung ermöglicht maßgebliche Verbesserungen der Informationssicherheit im Unternehmen und die nachhaltige Einhaltung von Compliance-Anforderungen. Insbesondere lassen sich im Berechtigungsprozess durch die Automatisierung manueller Prozesse erhebliche Effizienzsteigerungen erzielen.

Weitere Projekte in diesem Bereich betrafen die Nutzung europäischer IBANs, den Abschluss der Anbindung an das Transparenzregister und die Anbindung neuer Screening Dienste (OFAC, Firco Screening Hub).

Der komplette Umbau des Data Warehouses der Bank steht kurz vor dem Abschluss. Mit der neuen Datenarchitektur können Daten künftig besser genutzt werden. Zum einen lassen sich Reports schneller für die Partner bereitstellen und zum anderen können Kundendaten besser für Up/Cross Selling genutzt werden. Darüber hinaus lassen sich regulatorische Anforderungen einfacher erfüllen. Im Berichtsjahr wurden standardisierte Reports für den Vertrieb eingeführt.

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie hatte kaum Auswirkungen auf die Umsetzung der Investitionsprojekte im Geschäftsjahr 2021. Alle Projekte konnten planmäßig durchgeführt werden. Aufgrund der Rahmenbedingungen wurden die Schwerpunkte der Projekte an die Anforderungen der Märkte angepasst, wobei ein stärkerer Fokus auf die Digitalisierung der Filialen sowie das Segment Automotive gelegt wurde.

So wurde im Rahmen der Agile Alliance, deren Ziel die Verbesserung des Austauschs von agilen Arbeitsmethoden und Werkzeugen ist, ein Projekt gestartet, um den Einsatz agiler Arbeitsmethoden weiter auszubauen. Weitere Projekte betrafen die Entwicklung hybrider Arbeitsmodelle (HyRemote) und den Einsatz von Screensharing für die Filialen zur Unterstützung digitaler Geschäftsmodelle. Darüber hinaus wurden alle Mitarbeiter der Bank mit zusätzlicher Hardware ausgestattet (u.a. Laptops).

H. Human Resources

Zum Jahresende 2021 beschäftigte die Creditplus Bank insgesamt 716 Mitarbeiter (31. Dezember 2020: 723). Das entspricht einem Rückgang der Belegschaft im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 %. Dabei war im Berichtsjahr über die einzelnen Geschäftsbereiche der Bank hinweg eine sehr

heterogene Entwicklung der Mitarbeiterzahl zu verzeichnen. So stieg die Beschäftigtenzahl in den Bereichen Business Partner und Händlereinkaufsfinanzierung sowie den zentralen Abteilungen, während sie in allen übrigen Bereichen zurückging. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 waren 132 Mitarbeiter und damit knapp ein Fünftel der Belegschaft in den Filialen der Bank tätig. Das übrige Personal war in dem Bereich Business Partner und der Händlereinkaufsfinanzierung (140), den zentralen Abteilungen (372), der Internetplattform (21) und dem Service-Center (51) beschäftigt.

Die Fluktuation stieg im Jahresverlauf 2021 leicht auf 10,02 % (2020: 8,76 %).

Die Anzahl der Mitarbeiter in Ausbildung lag zum Jahresende 2021 bei 15 (31. Dezember 2020: 16). Das Ausbildungsangebot der Bank umfasst die Bereiche Büromanagement, Fachinformatik für Anwendungsentwicklung sowie Systemintegration und die Kombination von Studium und praktischer Ausbildung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Fachrichtung Finanzdienstleistungen.

Die Altersstruktur der Mitarbeiter der Bank verteilt sich relativ gleichmäßig über die jeweiligen Altersgruppen. Der größte Anteil mit 31 % der Beschäftigten entfiel im Berichtsjahr auf die Gruppe der 30- bis 40-Jährigen. Der Anteil der über 50-Jährigen machte ein Viertel (25 %) der Belegschaft aus. Rund 17 % der Mitarbeiter waren jünger als 30 Jahre.

Zum 31. Dezember 2021 lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei 55 % (31. Dezember 2020: 56 %). Der Anteil von Frauen in Führungspositionen der Creditplus Bank stellte sich zum Jahresende 2021 wie folgt dar: Aufsichtsrat 16,7 %, Vorstand 25,0 % und 34,3 % in den Führungsebenen darunter. Damit wurde die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand erreicht, während sie für den Aufsichtsrat infolge des Ausscheidens einer weiblichen Vertreterin aus dem Gremium und der Neubestellung eines männlichen Mitglieds verfehlt wurde. Die Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen unter dem Vorstand (40 %) wurde im Berichtsjahr ebenfalls nicht ganz erreicht, da es im Berichtsjahr nur wenige personelle Veränderungen gab und somit kaum Gelegenheit, den Frauenanteil deutlich zu erhöhen. Entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden für das Jahr 2022 folgende Zielgrößen festgelegt: 16,7 % für den Aufsichtsrat, 25 % für den Vorstand und 40 % für die Führungsebenen darunter.

Die Ausgaben für in- und externe Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen erreichten im Berichtsjahr 2021 einen Wert im mittleren sechsstelligen Bereich. Wie bereits im Vorjahr haben im Jahr 2021 zahlreiche Führungskräfte der Bank Online-Coachings im Rahmen des Führungskräfteprogramms "Winning Culture" (WICU) durchlaufen. Das mehrstufige Programm wurde in Zusammenarbeit mit einem renommierten Institut für die Creditplus Bank entwickelt und durchgeführt. Aufgrund der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie fand das Programm 2021 überwiegend online statt. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf Executive Presence Coaching.

Das interne Schulungsprogramm der Creditplus Bank umfasst eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsentwickelnden Seminaren. Dazu zählen beispielsweise Trainings für agiles Mindset, Resilienz, Veränderung begleiten, Mediation sowie Kredit- und Projektleiterschulungen, Englischkurse sowie Excel- und Bankwissen. Dieses Angebot soll der stärkeren Einbindung und Befähigung der Mitarbeiter durch mehr Kompetenzen und Verantwortung dienen. Zudem sind individuelle bedarfsorientierte Coachings zu bestimmten Themen möglich.

Darüber hinaus stellt die Bank ihren Mitarbeitern zahlreiche Angebote zur Work-Life-Balance zur Verfügung. Diese reichen von Gesundheitskursen über Kinderbetreuungsangebote bis hin zu Vorsorgeuntersuchungen, flexiblen Arbeitszeitmodellen und mobilem Arbeiten. Diese "Creditpluspunkte" richten sich dabei an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem erklärten

Ziel, die Attraktivität der Bank Arbeitgeber zu steigern und zu einem "Best Place to Work" zu entwickeln.

I. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand gemäß § 312 AktG einen Abhängigkeitsbericht erstellt, der folgende abschließende Erklärung enthält: "Unsere Bank hat nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in dem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, in jedem Fall eine angemessene Gegenleistung erhalten."

J. Nicht finanzielle Erklärung

Die Creditplus Bank ist aufgrund des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes grundsätzlich dazu verpflichtet, eine nicht finanzielle Erklärung oder einen nicht finanziellen Bericht zu veröffentlichen. Aufgrund der Einbeziehung der Creditplus Bank in den Konzernlagebericht der CA CF entfällt für die Gesellschaft jedoch die Pflicht zur Erstellung eines eigenen nicht finanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 HGB. Der nicht finanzielle Bericht / Konzernlagebericht der CA Consumer Finance S.A. ist in englischer Sprache auf der Website der Gesellschaft unter www.ca-consumerfinance.com/en/Espaces/investors-corner verfügbar.

K. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

1. Risikobericht

a) Risikostrategie, Risikomanagement und Risikocontrolling

Die Geschäftsstrategie der Creditplus Bank zielt darauf ab, sich als Spezialist für Konsumentenkredite im deutschen Markt zu positionieren. Die Kernkompetenz der Creditplus Bank ist die Vermarktung von Konsumentenkrediten an private Kreditnehmer unter Nutzung unterschiedlicher Vertriebswege. Zudem bietet die Bank das Produkt der Händlereinkaufsfinanzierung im Automotive-Geschäft (Kraftfahrzeuge und Motorräder) sowie seit dem Jahr 2020 ein eigenes Automotive-Leasingprodukt an.

Die Geschäftsstrategie der Creditplus Bank sieht grundsätzlich vor, in allen Geschäftsfeldern (Direktgeschäft, Business-Partner und Händlereinkaufsfinanzierung) profitabel zu wirtschaften. Sollte dies für ein Teilportfolio nicht direkt aus dem Erstgeschäft erzielbar sein, so soll über Folgegeschäfte mit Adressen aus diesem Portfolio profitables Neugeschäft generiert werden.

Das Geschäftsmodell der Bank beinhaltet einerseits Risiken, die bewusst eingegangen werden, um einen nachhaltigen Erfolg für die Bank zu erzielen. Hierzu zählen vor allem die Kreditrisiken im Privatkundengeschäft. Dies umfasst auch Kreditrisiken im Firmenkundengeschäft, die eingegangen werden, um nachhaltiges Wachstum im Privatkundengeschäft zu generieren. Andererseits sind mit der Geschäftstätigkeit der Bank zusätzliche Risiken verbunden.

Die Risikostrategie der Bank basiert auf ihrem Geschäftsmodell und ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsstrategie. Bei der Umsetzung der Geschäftsstrategie kommt dem Risikomanagement eine zentrale Bedeutung zu, dessen Aufgabe es ist, Risiken frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet zu steuern.

Oberstes Leitungsorgan ist der Vorstand der Creditplus Bank. Er legt jährlich die Unternehmensziele und Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank fest. Dies erfolgt im Rahmen der Planungsprozesse „Budget und Mid-Term-Planning (MTP)“. Der Aufsichtsrat erhält vom Vorstand vierteljährlich einen Bericht über die Risikosituation der Bank.

Das Risikomanagement der Creditplus Bank folgt dem Prinzip der drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense):

1. Die erste Verteidigungslinie bilden die Organisationseinheiten durch deren Geschäftsaktivitäten und Prozesse die jeweiligen Risiken entstehen. Die erste Verteidigungslinie besteht aus den Risikoeignern (Risk Owner), die dafür verantwortlich sind, die Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Risikoappetits zu steuern.
2. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Abteilungen Risk Management & Regulatory Reporting und Legal & Compliance/Financial Security und verantwortet einerseits das Rahmenwerk für die Steuerung der Risiken und entwickelt dieses weiter. Andererseits implementiert sie Modelle und Verfahren, um für die wesentlichen Risikokategorien die Risikonahme der ersten Verteidigungslinie zu überwachen. Kommt es zu Limitüberschreitungen, werden diese von der zweiten Verteidigungslinie an den Vorstand berichtet.
3. Die dritte Verteidigungslinie überwacht und überprüft periodisch und unabhängig die Funktionsfähigkeit der ersten beiden Verteidigungslinien. Diese Aufgabe nimmt bei der Creditplus Bank die Interne Revision wahr.

Auf Basis des Risikomanagements legt die Geschäftsleitung unter Berücksichtigung der drei Steuerungskreise Kapitalausstattung, Liquiditätsausstattung und risiko- und kostenadäquate Rentabilität die Risikostrategie fest, die jährlich überprüft und ggf. aktualisiert wird. Die Risikostrategie wird allen Mitarbeitern der Creditplus Bank zur Verfügung gestellt und stellt somit ein übergeordnetes Regelwerk dar.

Zur Umsetzung der Risikostrategie hat die Creditplus Bank ein umfassendes Risikoüberwachungs- und Frühwarnsystem implementiert. Der Vorstand ist für die Entscheidungen hinsichtlich risikosteuernder Maßnahmen und der Durchsetzung der Risikopolitik verantwortlich. Er wird dabei durch die Risikocontrolling-Funktion – die Abteilung Risk Management & Regulatory Reporting (RR) – unterstützt. Dies erfolgt auf der Basis einer angemessenen und standardisierten Berichterstattung durch RR und der einzelnen Fachbereiche an die Geschäftsleitung. Daneben wurden zu verschiedenen Risikoarten Komitees eingerichtet, in denen die risikorelevanten Fragestellungen gebündelt sind und die sich in regelmäßigen Abständen beraten und Entscheidungen treffen.

Durch eine in turnusmäßigen Abständen von der Leitung RR in Abstimmung mit den einzelnen Organisationseinheiten durchgeführte Risikoinventur wird gewährleistet, dass die bankinternen Überwachungsinstrumentarien des Risikomanagementsystems aktuell sind und in einem fortlaufenden Optimierungsprozess den Gegebenheiten angepasst werden. In dieser jährlichen Risikoinventur werden alle für die Creditplus Bank wesentlichen Risiken identifiziert.

Im Rahmen der Risikoinventur wird bewertet, mit welcher Wahrscheinlichkeit Risiken eintreten und welche Schadenshöhe sie erreichen können. Dies dient zur Abschätzung der möglichen Auswirkungen von Risiken sowie deren relativen Bedeutung untereinander und Priorisierung. Daraus

leitet sich ein aggregiertes Risikoprofil der Creditplus Bank ab. Als Ergebnis der Risikoinventur wurden nachstehende Risikokategorien als wesentlich für die Creditplus Bank identifiziert:

Risikoart	Risikokategorie	Definition
Kreditrisiko	Credit Risk Retail	Das Risiko des Ausfalls eines Kunden oder einer Gruppe verbundener Kunden. Umfasst auch das Mengengeschäft sowie das Risiko einer Verschlechterung der Kreditqualität von Kunden und der damit verbundene ökonomische Wertverlust.
	Credit Risk Non-Retail	Das Risiko des Ausfalls eines Firmenkunden oder einer Bank. Beinhaltet auch das Risiko der Verschlechterung der Kreditqualität von Kunden und der damit verbundene ökonomische Wertverlust.
	Concentration risk	Das Risiko, das durch große Exposures gegenüber einzelnen Kunden oder einzelnen Gruppen verbundener Kunden entsteht sowie gegenüber Kunden, die im gleichen Wirtschaftssektor oder in der gleichen geografischen Region tätig sind.
Marktrisiko	Liquidity cost risk	Das Risiko der unvorteilhaften Auswirkung von Liquiditätsspreads.
	Interest rate risk in the banking book (IRRBB)	Das Risiko ungünstiger Zinsänderungen auf alle bilanziellen und außerbilanziellen Positionen (außer Handelsbuch) in Bezug auf Barwert und Zinsmarge. Beinhaltet das Zinsrisiko des Anlageportfolios & das Basisrisiko
Liquiditätsrisiko	Liquidity risk	Gefahr, dass gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollumfänglich oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann.
Operationelles Risiko	Fraud	Das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken.
	Non compliance / legal	
	BCP / IT Security	
	Reputation	
	Outsourcing	
	Project risk	
Übergreifende / Sonstige Risiken	Activity & Business risk	Das Risiko eines Verlustes im Zusammenhang mit strategischen Entscheidungen und / oder unserer Wettbewerbspositionierung. Umfasst auch das generelle Risiko im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Makroumfeld (insbesondere aufsichtsrechtliches und steuerliches).

Die Creditplus Bank betreibt im Konsumentenkreditbereich ein hoch standardisiertes kleinteiliges Massengeschäft, was in diesem Bereich nicht zu Konzentrationsrisiken hinsichtlich Kreditnehmern (Single Concentration Risk) führt. Dennoch besteht durch die Spezialisierung der Creditplus Bank AG eine geografische Konzentration auf den deutschen Markt. Sowohl im Bereich Fahrzeugfinanzierungen im Konsumentenkreditgeschäft als auch im Firmenkundengeschäft in der Händlereinkaufsfinanzierung sind die Kredite jeweils mit einem Fahrzeug besichert.

Auf Basis eines Beschlusses des Vorstands folgt die Refinanzierung der Creditplus Bank AG im Wesentlichen den Refinanzierungsrichtlinien der CA CF-Gruppe. Diese ist im Hinblick auf Liquiditäts- und Zinsrisiken grundsätzlich risikoavers ausgerichtet, d. h. vorsichtiger als die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dies erfordern. Der Vorstand der Creditplus Bank hat in seiner Refinanzierungsstrategie festgelegt, dass die Creditplus Bank grundsätzlich diverse

Refinanzierungsalternativen vorhält und nutzt, um die Abhängigkeit gegenüber einzelnen Refinanzierungsoptionen möglichst gering zu halten.

Als weiterer Baustein des internen Kontrollsystems gewährleistet die Organisationseinheit "Risk Management & Regulatory Reporting" eine flächendeckende Überwachung der prozessimmanenten Risiken und operativen Kontrollen. Schließlich überwacht die interne Revision der Creditplus Bank im Auftrag des Vorstands das Risikomanagementsystem und überprüft selbstständig und unabhängig dessen Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit.

Entscheidend für eine stringente Umsetzung der Risikostrategie ist darüber hinaus die Sensibilisierung der Mitarbeiter für die geschäftsinhärenten Risiken. Auf der Ebene der Crédit Agricole-Gruppe besteht eine Ethik-Charta, die die Leitlinien ethischen Handelns für alle Mitarbeiter jeder Unternehmenseinheit festschreibt. Diese wurde von der Creditplus Bank im Jahr 2017 verbindlich in die eigenen Regularien übernommen. Im Geschäftsjahr 2018 wurde zudem eine Leitlinie zur Risikokultur verabschiedet. 2019 wurde ein auf der Ethik-Charta beruhender, für alle Mitarbeiter verbindlicher Verhaltenskodex (Code of Conduct) eingeführt.

b) Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Als unmittelbar EZB-beaufsichtigtes Institut (Significant Institution, SI) und Teil der Crédit Agricole-Gruppe hat die Creditplus Bank seit dem Jahr 2019 den Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process - ICAAP) von November 2018 zu beachten. Die Umsetzung erfolgte konsistent zum ICAAP der Credit Agricole-Gruppe. Die Creditplus Bank untersucht die Angemessenheit ihrer Kapitalausstattung seitdem quartalsweise sowohl aus einer ökonomischen als auch aus einer normativen Perspektive.

In der ökonomischen Perspektive des ICAAP wird untersucht, ob und inwieweit das interne Kapital der Bank zum Berechnungstichtag ausreichen würde, um einen äußerst schwerwiegenden und sehr unwahrscheinlichen Risikoeintritt innerhalb des nächsten Jahres zu tragen. Hierzu verwendet die Creditplus Bank einen sogenannten Säule-I-Plus-Ansatz. Dabei bilden die regulatorischen Kapitalanforderungen der Säule I den Ausgangspunkt der Untersuchung. Mittels Säule-II-Aufschlägen werden zum einen spezifische Risiken der Creditplus Bank, die in der Säule I nicht erfasst sind, und zum anderen Risiken, die gemäß der Einschätzung der Bank für die spezifische Risikosituation nicht in ausreichender Höhe in der Säule I abgedeckt sind, hinzuaddiert. Das zur Deckung der wesentlichen Risiken zur Verfügung stehende interne Kapital wird aus dem aufsichtlichen Gesamtkapital abgeleitet, das um Abschläge vermindert wird. Diese Abschläge umfassen insbesondere das Ergänzungskapital (Tier 2 Capital), da es in der ökonomischen Perspektive des ICAAP unter der Annahme einer Geschäftsfortführung des Instituts nicht zur Verlustdeckung zur Verfügung steht. Ergänzend zur vierteljährlich durchgeführten Stichtagsbetrachtung untersucht die Bank im Rahmen der Mittelfristplanung, inwiefern die Risikotragfähigkeit gemäß der ökonomischen Perspektive bei Realisierung der Planung auch in den nächsten drei Jahren gegeben sein würde.

In der normativen Perspektive des ICAAP wird betrachtet, inwieweit die Bank in den nächsten drei Jahren ihre Gesamtkapitalquote, Kernkapitalquote, harte Kernkapitalquote, Verschuldungsquote und Großkreditgrenzen sowohl in einem der Mittelfristplanung entsprechenden Basisszenario als auch in Stressszenarien einhalten kann.

c) Gesamtbild der Risikolage

Das interne Kapital der Bank lag zum Stichtag 31. Dezember 2021 bei 304,2 Mio. EUR (Vorjahr: 276,4 Mio. EUR). Es setzte sich zusammen aus den gesamten aufsichtlichen Eigenmitteln in Höhe von 368,6 Mio. EUR, reduziert um das Ergänzungskapital (Tier 2 Capital) in Höhe von 64,4 Mio. EUR.

Das benötigte ökonomische (interne) Kapital belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2021 auf 249,7 Mio. EUR vor Managementpuffer bzw. 273,2 Mio. EUR unter Berücksichtigung des Managementpuffers. Bei der Creditplus Bank erfüllt der Managementpuffer die Funktion, das geplante Wachstum über zwölf Monate hinweg bis zur nächsten planmäßigen Kapitalerhöhung (durch die Muttergesellschaft) abzudecken. Der Anstieg des Kapitalbedarfs (vor Managementpuffer) gegenüber dem Vorjahr von 13,4 Mio. EUR resultierte im Wesentlichen aus den erhöhten Kreditrisiken, die zum Stichtag auf 202,9 Mio. zunahmen (Vorjahr: 186,3 Mio. EUR). Dies betraf insbesondere die Kreditrisiken im Konsumentenkreditgeschäft, deren Anstieg im Wesentlichen auf das Wachstum der Forderungen zurückzuführen ist. Mit einem Anteil von 81,3 % an den Gesamtrisiken waren die Kreditrisiken zum Stichtag weiterhin die wichtigste Risikokategorie der Bank, gefolgt von den operationellen und den sonstigen Risiken.

Inklusive Managementpuffer ergab sich zum Stichtag ein Überschuss des internen Kapitals über den Eigenmittelbedarf in Höhe von 30,3 Mio. EUR bzw. eine Kapitalauslastung von 89,8 %.

Im Geschäftsjahr 2021 war die Risikotragfähigkeit der Bank jederzeit gegeben.

d) Identifikation und Bewertung von Risiken, Risikolimits und risikoartenübergreifende Stresstests sowie inverse Stresstests

Die Creditplus Bank definiert Risiken als Faktoren, die das Geschäft der Bank potenziell negativ beeinflussen können. Im Rahmen des Risikomanagements ist es das Ziel der Bank, diese Faktoren zu identifizieren und ihre Auswirkungen im Gesamtzusammenhang des Unternehmensgeschehens zu analysieren. So werden alle Arten von Risiken möglichst vollständig erfasst und bewertet.

Grundsätzlich unterscheidet die Bank bei der Risikobewertung zwischen erwarteten Verlusten ("Expected Losses") und unerwarteten Verlusten ("Unexpected Losses"). Dabei stellt der "Expected Loss" den Erwartungswert des Verlustes für die Creditplus Bank dar. Dieser wird in Form von Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Rückstellungen im Kreditgeschäft erfolgswirksam berücksichtigt. Der "Unexpected Loss" stellt den darüber hinausgehenden, unerwarteten Verlust dar, der noch nicht erfolgswirksam berücksichtigt wurde. Dementsprechend muss das interne Kapital ausreichend bemessen sein, um den "Unexpected Loss" abdecken zu können. Der ICAAP der Bank zielt darauf ab, sowohl den "Expected Loss" als auch den "Unexpected Loss" tragen zu können.

Ausgangspunkt der ökonomischen Perspektive des ICAAP der Bank sind alle Säule-Risiken gemäß COREP (Common Reporting Framework)-Meldung. Ein Säule-II-Aufschlag wird grundsätzlich nur für als wesentlich eingestufte Risikokategorien berechnet und soweit die entsprechende Risikokategorie nach Einschätzung der Bank noch nicht ausreichend durch Säule-I-Vorgaben mit Kapital unterlegt ist.

Um die einzelnen Risikokategorien zu quantifizieren, setzt die Bank unterschiedliche Methoden ein. Für die als wesentlich klassifizierten Risikokategorien werden diese Methoden nachfolgend und die Maßnahmen zu ihrer Steuerung näher erläutert. Zudem werden mögliche Risikokonzentrationen dargestellt und bewertet.

da) Kreditrisiko

Credit Risk Retail

Das Privatkundengeschäft stellt mit einem Portfolioanteil von rund 95,44 % zum Stichtag 31. Dezember 2021 den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Bank dar.

Im Rahmen des Säule-I-Plus-Ansatzes für die ökonomische Perspektive des ICAAP hält die Bank für den "Unexpected Loss" mindestens so viel Kapital vor, wie für die Säule I erforderlich ist. Ein Säule-II-Aufschlag wird dann gebildet, wenn die Berechnung des "Unexpected Loss" gemäß des "auf internen Beurteilungen basierenden Ansatzes" (Art. 154 CRR) mit den aktuellen Ausfallquoten zum Stichtag (sog. Point-in-Time-PDs) und unter Berücksichtigung der Konzentration des Konsumentenkreditgeschäfts auf den deutschen Markt zu einem höheren Wert als die aufsichtlichen Mindestanforderungen führt. Zum 31. Dezember 2021 betrug der ermittelte "Unexpected Loss" für das Kreditrisiko im Konsumentenkreditgeschäft 159,3 Mio. EUR (Vorjahr: 145,3 Mio. EUR). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf das Wachstum des Konsumentenkreditportfolios zurückzuführen.

Zur erfolgswirksamen Berücksichtigung des "Expected Loss" aus Kreditrisiken im Konsumentenkreditgeschäft werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Im Rahmen des konzerneinheitlichen Verfahrens zur Ermittlung der pauschalisierten Einzelwertberichtigung über Zahlungseingänge gekündigter Forderungen und Kündigungswahrscheinlichkeiten wird jedem Vertrag eine PD- (Ausfallwahrscheinlichkeit) und LGD-Klasse (Verlustquote) zugeordnet und das Exposure at Default (erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls) ermittelt. Die Ermittlung der "Expected Losses" erfolgt auf Basis aktueller Werte im monatlichen Turnus. Das Verfahren deckt Ausfälle aus zu erwartenden Kündigungen über den Zeithorizont von mindestens einem Jahr hinaus ab. Wenn drohende Kreditausfälle auf einen externen Betrug zurückzuführen sind, werden sie der Kategorie "operationelles Risiko" zugeordnet.

Im Privatkundengeschäft geht die Creditplus Bank aufgrund ihrer Spezialisierungsstrategie bewusst Risiko- und Ertragskonzentrationen ein. Dies betrifft im Wesentlichen die Produktkonzentration, die geografische Konzentration auf den deutschen Markt sowie Ertragskonzentrationen durch die Abhängigkeit von Kooperationspartnern. Dagegen bestehen im Privatkundengeschäft keine direkten Adresskonzentrationen aufgrund der breit gestreuten Risikopositionen. Um das Kreditrisiko zu begrenzen, wird für jeden Einzelfall ein Kreditlimit definiert, das auf den der Bank bekannten Daten des Kunden beruht. Zusätzlich werden auf Portfolioebene diverse weitere Kennzahlen zur Steuerung des Kreditrisikos ermittelt.

Credit Risk Non-Retail

Das Kreditrisiko im Firmenkundengeschäft resultiert einerseits aus der Händlereinkaufsfinanzierung (HEF), andererseits aus kreditrisikobehafteten Geschäften mit anderen Banken, insbesondere des Bereichs Treasury. Dabei stellt das Gegenparteiausfallrisiko eine besondere Art des kreditrisikobehafteten Geschäfts mit anderen Banken dar.

Auf das HEF-Portfolio entfiel zum Stichtag 31. Dezember 2021 ein Anteil von rund 4,6% der Gesamtforderungen an Kunden. Im Geschäftsfeld Händlereinkaufsfinanzierung können sich Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten insbesondere in Bezug auf Branche und geografische Sektoren ergeben. So kamen die 6 größten Kunden zum Jahresende 2021 zusammen auf einen Anteil am HEF-Portfolio von 15,0 %. Die Kreditvergabe an einzelne Kreditnehmer oder Kreditnehmereinheiten wird daher durch entsprechende Limits begrenzt. Darüber hinaus wird das Geschäftsvolumen auf einen prozentualen Anteil der Absatzfinanzierung im Automotive-Segment

beschränkt. Im Übrigen basieren die bestehenden Kreditlinien in der Händlereinkaufsfinanzierung auf der jeweiligen Bonität der individuellen Kunden.

In der Händlereinkaufsfinanzierung wird jede neue Geschäftsverbindung mit einem Händler mit einem eigenen Ratingsystem (Ratingklassen und Risikomatrix) bewertet und fortlaufend einer Berechnung der Verlusterwartung unterworfen. Zur Abdeckung des "Expected Loss" werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Im Rahmen des Säule-1-Plus-Ansatzes für die ökonomische Perspektive des ICAAP wird für den "Unexpected Loss" mindestens so viel Kapital vorgehalten, wie für die Säule 1 erforderlich ist. Zusätzlich wird ein Säule-2-Aufschlag gebildet, der auf einer hypothetischen Vergrößerung des Kreditportfolios und einer hypothetischen Verschlechterung der Kreditqualität in der Händlereinkaufsfinanzierung beruht. Der "Unexpected Loss" für das Kreditrisiko in der Händlereinkaufsfinanzierung lag zum Jahresende 2021 bei 33,3 Mio. EUR, während sich der Vorjahreswert auf 24,3 Mio. EUR belief, was hauptsächlich am Portfoliowachstum lag.

Die Anzahl der Geschäftspartner im Bankenbereich liegt im niedrigen einstelligen Bereich. Infolgedessen ergeben sich in diesem Geschäft Konzentrationsrisiken, die die Creditplus Bank durch eine selektive Auswahl von Banken mit sehr guter Bonität möglichst minimiert. Zudem wird das Kreditrisiko gegenüber Banken durch ein individuelles Limit begrenzt, das vom Aufsichtsrat genehmigt wird. Darüber hinaus ist die Creditplus Bank in das internationale Alarmsystem der Gruppe mit unterschiedlichen Warnstufen und entsprechenden Maßnahmenkatalogen eingebunden. Quantitativ werden diese Risikokonzentrationen über das Konzentrationsrisiko berücksichtigt. Einen Rahmenvertrag für Derivate hat die Creditplus Bank mit drei anderen Banken abgeschlossen. Die aus den einzelnen Zinsswaps entstehenden Ausfallrisiken werden weitgehend durch den Transfer der Geschäfte an einen Central Counterparty reduziert.

Concentration Risk

Um die im vorhergehenden Abschnitt dargestellten Konzentrationsrisiken im Kreditgeschäft mit Firmenkunden inklusive des Gegenparteiausfallrisikos zu berücksichtigen, werden zwei separate Säule-II-Aufschläge gebildet:

- Konzentrationsrisiko hinsichtlich Kreditnehmereinheiten
- Konzentrationsrisiko hinsichtlich Branchen und geografischen Sektoren

Der Konzentrationsgrad ermittelt sich mittels des Herfindahl-Hirschman-Index, aus dem die Säule-II-Aufschläge abgeleitet werden. Der "Unexpected Loss" lag zum Stichtag bei 4,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR) für Konzentrationsrisiken hinsichtlich Kreditnehmereinheiten und 6,3 Mio. EUR (Vorjahr: 9,9 Mio. EUR) für Konzentrationsrisiken hinsichtlich Branchen und geografischen Sektoren.

db) Marktrisiko

Die Marktrisiken der Creditplus Bank lagen zum 31. Dezember 2021 bei insgesamt 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR). Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (Interest Rate Risk in the Banking Book) ist neben dem Liquidity Cost Risk das einzige wesentliche Risiko innerhalb dieser Kategorie.

Die Creditplus Bank führt kein Handelsbuch und ist daher ein Nichthandelsbuchinstitut. Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf das Anlagebuch.

Liquidity cost risk

Das Risiko der unvorteilhaften Auswirkung der Liquiditätsspreads ist durch die Säule I nicht abgedeckt. Aufgrund der Einschätzung als wesentlich ist das Risiko somit durch einen Aufschlag in der Säule II zu berücksichtigen ("Unexpected Loss").

Es wird angenommen, dass sich der Spread bezogen auf den gesamten Liquiditätsbedarf in den nächsten 6 Monaten um 25 Basispunkte erhöht.

Der "Unexpected Loss" lag zum 31. Dezember 2021 bei 2,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR). Konzentrationsrisiken bestanden in dieser Risikokategorie nicht.

Interest rate risk in the banking book (IRRBB)

Für die Berechnung des "Expected Loss" wird auf der Basis eines gruppeninternen Modells monatlich das Zinsänderungsrisiko der Creditplus Bank ermittelt. Ein explizites Zinsänderungsrisiko ergibt sich nur aus offenen Positionen, die die Creditplus Bank bewusst eingeht, um einen positiven Strukturbeitrag zu erwirtschaften. Das Zinsänderungsrisiko wird monatlich im Rahmen des Treasury-Ausschusses bewertet.

Zur Ermittlung des "Unexpected Loss" wird ein Modell eingesetzt, mit dem die Zinsdifferenz berechnet wird (Interest-Rate-Gap-Modell). Basis für die Ermittlung des absoluten Zinsänderungsrisikos sind alle zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen mit einer Restzinsbindung größer oder gleich einem Tag. Die Zinsbindungsbilanz stellt dabei die Aktiv- und Passivpositionen der nächsten 144 Monate gegenüber. Außerplanmäßige Tilgungen durch interne und externe Ablösungen im Konsumentenkreditgeschäft sowie vorzeitige Kündigungen seitens der Creditplus Bank werden bei den Aktivpositionen anhand von Erfahrungswerten berücksichtigt. Das geplante Neugeschäft des ersten Folgemonats wird in das Modell einbezogen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird auf Basis des Interest-Rate-Gap-Modells unter der Annahme einer Parallelverschiebung der gesamten Zinskurve der ergebniswirksame Effekt auf das Zinsergebnis ermittelt, der einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr entspricht.

Der "Unexpected Loss" lag zum 31. Dezember 2021 bei 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR). Konzentrationsrisiken bestanden in dieser Risikokategorie nicht.

Die von der BaFin geforderte Begrenzung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch im Verhältnis zu den Eigenmitteln von maximal 20 % bei einer Verschiebung der Zinskurve um ± 200 Basispunkte wurde von der Creditplus Bank jederzeit eingehalten und beträgt zum Stichtag 5,91 %. Auch der Frühwarnindikator wurde im Jahr 2021 jederzeit eingehalten.

dc) Liquiditätsrisiken

Bezüglich Liquiditätsrisiken wird auf den Teil e) ILAAP verwiesen.

dd) Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden im Gegensatz zu den vorgenannten Risikoarten Kreditrisiken und Marktrisiken nicht bewusst eingegangen, sondern sind den Geschäftsprozessen der Bank inhärent und daher nicht vermeidbar. Ziel der Steuerung der operationellen Risiken ist ein angemessenes Verhältnis zwischen potenziellen Schäden sowie den Kosten für deren Vorbeugung / Vermeidung. Die Bank legt ihren Risikoappetit für operationelle Risiken fest und strebt darüber hinaus eine Prävention von Schäden durch eine Optimierung der Qualität aller Bankprozesse an.

Um die operationellen Risiken der bankeigenen Prozesse zu analysieren und zu messen, werden – gemeinsam mit den Prozessverantwortlichen – einmal im Jahr die erwarteten und unerwarteten Risiken bzw. Verluste in den einzelnen Ereigniskategorien sowohl auf finanzieller als auch auf nichtfinanzieller Ebene bewertet. Bei hohem verbleibendem Nettorisiko nach Kontrollen ist der jeweilige Fachbereich verpflichtet, einen Aktionsplan zu erstellen.

Treten im Verlauf des Jahres Schadensfälle auf, die den Ereigniskategorien des operationellen Risikos zuzuordnen sind, werden diese im Rahmen der Loss Data Collection vom Operational Risk Manager (ORM) gesammelt und ausgewertet. Die Prozessverantwortlichen sind verpflichtet, solche Schadensfälle zeitnah und unaufgefordert dem ORM zu melden. Ferner erfolgt quartalsweise eine Abfrage aller operationellen Risiken, die beantwortet werden muss. Erweist sich ein Schadensfall als bedeutend, analysieren der ORM und der Prozessverantwortliche unverzüglich und gemeinsam die Ursachen. Bei bedeutenden Schadensfällen versendet der ORM entsprechende Benachrichtigungen an einen definierten Empfängerkreis.

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die Basel-Kategorien und die Stressszenarien:

Basel-Kategorien für das operationelle Risiko	Szenarien
Interner Betrug	
Externer Betrug	
	<i>Fraud risk (internal + external)</i>
Kunden, Produkte & Geschäftsgepflogenheiten	
Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit	
	<i>Compliance, misconduct & legal risks</i>
	<i>Reputational risk</i>
Sachschäden	
	<i>Physical security risks</i>
Geschäftsunterbrechungen und Systemausfälle	

	<i>Business continuity plan & IS security risks</i>
Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement	
	<i>Project risk</i>
	<i>Accounting risk</i>
	<i>Outsourcing risk</i>

Die meisten operationellen Schadensfälle der Bank sind das Ergebnis externen Betrugs. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre entfiel darauf ein Anteil von 80,74 % der gesamten Schadensfälle. Damit kommt es zu einer Risikokonzentration in dieser Ereigniskategorie. Um diesem Risiko vorzubeugen und die Mitarbeiter im Vertrieb und im Backoffice zu sensibilisieren, finden regelmäßige Schulungen statt. Diese Schulungen werden durch Experten des Referats "Financial Security" durchgeführt.

Verbunden mit der Fokussierung der Bank auf das Retailgeschäft findet ein vermehrter Vertrieb und Abwicklung von Bankgeschäften über elektronische Medien statt. Dadurch bestehen auch im Bereich der Informationstechnologie Konzentrationsrisiken (z.B. Störungen oder Ausfall des Großrechners, Risiken aus Datenverlust, Datenschutzrisiken). Eine Begrenzung dieser Risiken erfolgt mittels innerbetrieblicher Sicherungs- und Kontrollsysteme. Notfallpläne sichern die Aufrechterhaltung des IT-Betriebs unter Einsatz von Backup-Fazilitäten, wie z.B. Ausweichrechenzentren, regelmäßigen Daten-Backups nach einem Ausfall des Rechenzentrums, wie auch den Einsatz von Krisenstäben. Dem Risiko des unberechtigten Datenzugriffs wirkt die Creditplus Bank mit Hilfe von Zugriffsbeschränkungen, Sicherheitsbestimmungen und Firewallsystemen entgegen.

Mit der Analyse von Gefahrenpotenzialen – zum Beispiel bei der Anschaffung und Veränderung von Systemen oder dem Abschluss einer Geschäftsbeziehung mit neuen Partnern – verfolgt die Bank das Ziel, operationelle Risiken möglichst präventiv zu beschränken.

Für die regulatorischen Eigenmittelanforderungen werden die operationellen Risiken mittels Standardansatz berücksichtigt. In der normativen Perspektive des ICAAP wird der Risikobetrag unter Vorsichtsüberlegungen konstant gehalten. Der Methodik des CRR-Standardansatzes für operationelle Risiken zufolge würde sich in den ertragsmindernden Szenarien eigentlich ein Risikorückgang ergeben, da der Ansatz ertragsbasiert ist. Daher wird zusätzlich der Verlust aus dem Eintritt eines Risikofalls erfolgsmindernd angesetzt. Für die ökonomische Sicht des ICAAP wird vierteljährlich einen Säule-II-Zuschlag bestimmt. Dieser Zuschlag wird mit den regulatorischen Kapitalanforderungen dieser Risikoart und den Kapitalanforderungen anderer Risikoarten addiert. Zusätzlich ist das Limitsystem, das bei der Bewertung der operationellen Risiken angewendet wird, vom internen Kapital abhängig. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 betrug der "Unexpected Loss" für operationelle Risiken 34,5 Mio. EUR (Vorjahr: 33,5 Mio. EUR).

Operationelle Risiken beinhalten auch Rechtsrisiken, die insbesondere aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen (Gesetze und Rechtsprechung), Veränderung der behördlichen Auslegung und aus Änderungen des Geschäftsumfelds resultieren können. Aufgrund der aktuellen Rechtsprechung (EUGH-Urteile) besteht das Risiko weiterer Schadensfälle in diesem Bereich. Die Creditplus Bank hat hier entsprechende Rückstellungen für mögliche erwartete Verluste gebildet. Zudem ist die Identifizierung von und der Umgang mit Rechtsrisiken Aufgabe der Rechtsabteilung der Bank. Sie

informiert den Vorstand und die betreffenden Fachbereiche über die für die Creditplus Bank relevanten Rechtsänderungen und -risiken. Durch die Verwendung standardisierter Verträge werden rechtliche Risiken bei Vertragsabschluss im Direkt- und Händlergeschäft begrenzt. Darüber hinaus berät die Rechtsabteilung die Mitarbeiter der Creditplus Bank hinsichtlich rechtlicher Fragestellungen, beispielsweise im Rahmen von Konflikten mit Kunden oder anderen Dritten.

de) Sonstige Risiken

Aktivitäts- und Geschäftsrisiko

Die Creditplus Bank hat keinen expliziten Appetit auf Aktivitäts- und Geschäftsrisiken. Da diese jedoch in der Regel die Folge externer Veränderungen sind, sind sie nicht vermeidbar und müssen von der Bank getragen werden. Ziel der Steuerung des Aktivitäts- und Geschäftsrisikos ist es, auf Änderungen des strategischen Umfelds frühzeitig und angemessen zu reagieren. Da Aktivitäts- und Geschäftsrisiken nicht Bestandteil der regulatorischen Eigenmittelanforderungen sind, wird ihnen kein "Expected Loss" zugewiesen. Die Bewertung wird im Turnus der Planungen durchgeführt. Der "Unexpected Loss" wird mittels geeigneter Szenarien bestimmt, die auf Basis von Expertenschätzungen quantifiziert werden. Darauf aufbauend wird ein Säule-II-Aufschlag angesetzt. Der "Unexpected Loss" lag zum Stichtag bei 8,3 Mio. EUR (Vorjahr: 10,0 Mio. EUR).

df) Stresstests

Um mögliche Auswirkungen von extremen Szenarien auf die Risikotragfähigkeit der Bank in der ökonomischen und normativen Perspektive des ICAAP rechtzeitig zu erkennen und vorab geeignete Gegenmaßnahmen definieren zu können, werden regelmäßig Stresstests durchgeführt. Die Stresstests in der ökonomischen Perspektive des ICAAP bilden das Szenario eines schweren wirtschaftlichen Abschwungs ab. In der normativen Perspektive werden zudem die Auswirkungen einer Krise des Automobilmarkts betrachtet.

In dem Szenario eines schweren wirtschaftlichen Abschwungs würden insbesondere die Kreditrisiken im Konsumentkreditgeschäft und das Konzentrationsrisiko hinsichtlich Staaten und Industriesektoren deutlich ansteigen. Insgesamt ergäbe sich in diesem Szenario eine Zunahme der Kapitalanforderungen der Creditplus Bank. Sofern diese höheren Kapitalanforderungen das interne Kapital der Bank übersteigen, wurden drei Handlungsmaßnahmen festgelegt, die einzeln oder kombiniert umgesetzt werden können, um eine Einhaltung der Kapitalanforderungen sicherzustellen.

In der normativen Perspektive werden ein schwerer wirtschaftlicher Abschwung und eine Krise des Automobilmarkts betrachtet, was für das Geschäftsmodell der Creditplus Bank aufgrund seiner Branchenausrichtung ein spezifisches Stresstestszenario darstellt. Alle untersuchten Stresstestszenarien führen über die 3-jährige Betrachtungsperiode zu einem Rückgang des Jahresüberschusses der Bank gegenüber dem Normalszenario. Dennoch würde die Bank in allen untersuchten Szenarien die aufsichtlichen Kapitalanforderungen erfüllen. Im ungünstigsten Szenario (Schwerer wirtschaftlicher Abschwung) läge die harte Kernkapitalquote der Bank (CET1) im dritten Jahr der Krise bei 5,53 % gegenüber einer Mindestanforderung gemäß CRR von 4,5 %. Auch die aufsichtlichen Anforderungen hinsichtlich der Kernkapitalquote, der Gesamtkapitalquote, der Verschuldungsquote und der Großkreditgrenzen würden eingehalten.

Zudem werden inverse Stresstests durchgeführt. Dabei wird simuliert, unter welchen Szenarien die Fähigkeit der Bank gefährdet wäre, ihre Geschäftstätigkeit fortzuführen.

e) Liquiditätsausstattung (ILAAP)

In Analogie zum ICAAP hat die Bank im Jahr 2019 den ILAAP gemäß dem Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process - ILAAP) implementiert. Die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung wird quartalsweise sowohl aus einer ökonomischen als auch aus einer normativen Perspektive untersucht.

In der **ökonomischen Perspektive** des ILAAP werden solche Liquiditätsrisiken identifiziert und quantifiziert, die die Liquiditätsposition der Bank negativ beeinflussen können. Entsprechend dem internen ILAAP-Framework wird dabei sichergestellt, dass die identifizierten und als relevant eingestuften Liquiditätsrisiken durch einen angemessenen Liquiditätspuffer abgedeckt werden. Die Angemessenheit des Puffers wird vierteljährlich anhand eines Basisszenarios sowie adverser Szenarien überprüft, wobei die Ergebnisse aus der Überprüfung in die mehrjährige Liquiditäts- und Refinanzierungsplanung einfließen (vice versa). Darüber hinaus fließt die strategische Ausrichtung in die Planungen ein, um fortlaufende Konsistenz zur Unternehmensstrategie sicherzustellen.

In der **normativen Perspektive** des ILAAP wird die Fähigkeit der Bank beurteilt, alle regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen und -vorgaben auch unter adversen Bedingungen zu erfüllen. Dies basiert auf einer Analyse der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) über ein einjähriges Zeitintervall. Für die stabile Refinanzierungsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) wird hingegen ein dreijähriges Zeitintervall betrachtet.

Analog zum Planungshorizont der Gesamtbankplanung erstellt die Abteilung Treasury eine detaillierte Liquiditätsplanung auf Tages- und Monatsbasis. Als Basis dienen dabei die erwarteten bekannten Cashflows sowie die Annahme einer entsprechend geplanten Neuproduktion. Die Creditplus Bank berichtet ihre Liquiditätsplanung regelmäßig an die Muttergesellschaft.

Zur Messung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos erstellt Controlling vierteljährlich eine Liquiditätsübersicht (Liquidity Ladder, LL), in der deterministische und stochastische Zu- und Abflüsse gegenübergestellt werden. Hierbei wird auch der zur Verfügung stehende Liquiditätspuffer berücksichtigt. Die LL zeigt im Ergebnis den Netto-Liquiditätssaldo auf Monatsbasis für die kommenden 144 Monate sowohl im Basisszenario als auch in den adversen Szenarien.

Fast 82,4 % der bilanziellen Fremdmittel der Creditplus Bank zum 31. Dezember 2021 resultierten aus dem Einlagengeschäft. Davon entfielen 63,5 % auf Einlagen von Privatkunden und 36,5 % auf Einlagen von institutionellen Kunden. In den vergangenen Jahren wurde der Ausbau des Einlagengeschäfts (insbesondere mit Privatkunden) weiter vorangetrieben. Weitere 7,1 % der bilanziellen Fremdmittel zur Refinanzierung (Kredite inkl. nachrangige Positionen [regulatorisches Eigenkapital]) werden durch die Muttergesellschaft unmittelbar bereitgestellt (wobei die Einlagen bei der Muttergesellschaft die nicht nachrangigen Aufnahmen von der Muttergesellschaft nahezu kompensieren). Eine zusätzliche Deckung durch Risikokapital ist daher nicht erforderlich.

Sollte ein vorübergehender Liquiditätsengpass auftreten, beispielsweise durch das Ausbleiben geplanter Zahlungseingänge, kann der Engpass durch vorhandene Überschussliquidität oder durch eine Übernachtskreditaufnahme bei der Bundesbank ausgeglichen werden. Für diesen Zweck hält die Bank im Pfanddepot einen Bestand an unbelasteten Sicherheiten (notenbankfähig, mit bestem Rating). Zum 31. Dezember 2021 waren dies ca. 30 Mio. EUR (nominal) EZB-fähige Wertpapiere. Darüber hinaus hat die Bank noch eine unverbindlich zugesagte Geldhandelslinie bei einer Bank außerhalb der CA-Gruppe. Zudem ist die jederzeitige Versorgung mit Liquidität auf Gruppenebene durch die Zugehörigkeit zur CA-Gruppe gesichert.

Im Einlagengeschäft mit institutionellen Investoren bietet die Bank ausschließlich fest terminierte Einlagen ohne Sonderkündigungsrechte an. Im Privatkundenbereich ist die große Mehrzahl der Einlagen ebenso fest terminiert, seit 2020 wird zudem ein täglich verfügbares Tagesgeld angeboten. Ein Liquiditätsengpass durch einen unvorhergesehenen Abzug von Einlagen kann daher grundsätzlich nicht entstehen. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird daher derzeit mit "null" beziffert. Eine Überprüfung und Bewertung des Risikos wird monatlich vorgenommen. Ferner wurde die Kennziffer LCR (Liquidity Coverage Ratio gemäß CRR bzw. Delegated Act) während des Jahres 2021 jederzeit mit Werten teilweise deutlich über der regulatorischen Mindestvorgabe von 100 % eingehalten. Zum 31. Dezember 2021 lag die LCR bei 306,9 % (Vorjahr: 484,4 %).

Zur Handhabung des Refinanzierungsrisikos ermittelt die Abteilung Treasury den aus der Geschäftsplanung resultierenden Refinanzierungsbedarf und erstellt eine darauf aufbauende Refinanzierungsplanung für die kommenden drei Geschäftsjahre. Hierbei werden insbesondere die Vorgaben aus der Refinanzierungsstrategie berücksichtigt und umgesetzt.

Ein Liquiditätskostenrisiko kann sich dadurch ergeben, dass der Bank bei unvorhergesehenen Schwankungen des Kapitalmarkts höhere Beschaffungskosten für liquide Mittel entstehen. Eventuelle Liquiditätsanforderungen, die sich für Zweckgesellschaften als Ergebnis von Ratingveränderungen ergeben können, werden berücksichtigt, indem daraus abzuleitende Mehrkosten für die Bank als Verbriefungsrisiko aufaddiert werden. Liquiditätskostenrisiko sowie Verbriefungsrisiko werden im ICAAP der Bank berücksichtigt.

Um das Liquiditätsrisiko in der normativen und ökonomischen Perspektive zu begrenzen, hat die Creditplus Bank in erster Linie Limits gesetzt, die sich sowohl auf interne als auch auf aufsichtsrechtliche Kennziffern beziehen. Szenariobasierte Stressanalysen werden regelmäßig durchgeführt, um weiterführende Erkenntnisse in Bezug auf den Einfluss plötzlich auftretender Ereignisse auf die Liquiditätssituation zu gewinnen. Ferner dienen die Stresstestergebnisse als Grundlage für die Ableitung potenzieller Steuerungsmaßnahmen zur Risikohandhabung.

Das von den MaRisk geforderte Liquiditätspreis-Verrechnungssystem hat die Creditplus Bank umgesetzt und verwendet dies in der Vor- und Nachkalkulation (Steuerung der Gesamtbank).

f) Steuerung, Bewertung und Reporting

Bezüglich der einzelnen Risikokategorien sind die Aufgaben wie folgt verteilt:

	wird gesteuert durch	wird bewertet/berichtet von	wird berichtet an
Adressausfallrisiko			
Kreditrisiko (Kundengeschäft)	Kreditausschuss, Zentraler Mahnbereich	Risk Management & Regulatory Reporting, Rechnungswesen/Controlling, Kreditabteilung	Kreditausschuss, Gesamtvorstand
Kreditrisiko (Händlerfinanzierung) inkl. Konzentrationsrisiko	Kreditausschuss	Risk Management & Regulatory Reporting Rechnungswesen/Controlling, Kreditabteilung	Kreditausschuss, Gesamtvorstand

Kreditrisiko (Banken), inkl. Konzentrationsrisiko	Kreditabteilung, Treasury	Rechnungswesen/Controlling	Gesamtvorstand
Finanzielles Risiko			
Zinsänderungsrisiko	Treasury, Treasuryausschuss	Rechnungswesen/Controlling	Gesamtvorstand
Liquiditätsrisiko (gesamt)	Treasury, Treasuryausschuss	Rechnungswesen/Controlling	Gesamtvorstand
Operationelles Risiko	Organisationseinheiten, diverse Beauftragte	Organisationseinheiten, Operational Risk Manager	Gesamtvorstand Aktionär
Sonstiges Risiko			
Strategische Risiken	Gesamtvorstand, Strategische Planung & Steuerung	Gesamtvorstand mit Unterstützung von Strategische Planung & Steuerung	Aktionär Aufsichtsrat

Die Risikobeauftragten berichten vierteljährlich in einem Risikobericht und abhängig von der Risikotragfähigkeit an den Gesamtvorstand und dieser im selben Turnus an den Aufsichtsrat.

g) Risiken im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Krise

Um die möglichen Auswirkungen der COVID-19 Pandemie zu reduzieren, hat die Bank zusätzliche risikoreduzierende Maßnahmen getroffen, wie zum Beispiel den Ausschluss fragiler Kundengruppen, Kunden aus von der Pandemie besonders hart betroffenen Berufsgruppen sowie Kunden mit erhöhter Ausfallwahrscheinlichkeit. Ein Monitoring der Bonitätsentwicklung der Kunden wird von der Bank regelmäßig durchgeführt, um gegebenenfalls weitere adäquate risikoreduzierende Maßnahmen einzuleiten oder Maßnahmen umzusetzen, die die Kunden bei der Bewältigung der Krise unterstützen.

In unterschiedlichen Reportings wurden zahlreiche sich aus der COVID-19 Pandemie ergebende Themen und KPIs monatlich bzw. zweiwöchentlich überwacht. Neben der Entwicklung des Neugeschäfts und der Krankheitsquote der Belegschaft stand hier vor allem die Nutzung von Smart-Working im Mittelpunkt. Im Jahr 2021 waren hier keine wesentlichen adversen Entwicklungen zu beobachten.

h) Risiken im Zusammenhang mit der aktuellen Ukraine-Krise

Aufgrund des russischen Kriegs gegen die Ukraine und der sich in der Folge zuspitzenden geopolitischen Spannungen sind die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts von außergewöhnlicher Unsicherheit geprägt. Zwar betreibt die Creditplus Bank weder in Russland noch der Ukraine Geschäft und ist dort auch nicht in anderer Weise finanziell engagiert, dennoch sind negative Auswirkungen auf das Geschäft der Bank nicht

auszuschließen. Das gilt insbesondere dann, wenn die im Zuge des Konflikts stark gestiegenen Energiepreise den privaten Konsum in Deutschland belasten sollten.

2. Chancenbericht

a) Privater Konsum vor Erholung im Jahr 2022

Die Geschäftstätigkeit der Creditplus Bank mit ihrem Fokus auf das Konsumentenkreditgeschäft ist sehr eng mit der Entwicklung des privaten Konsums und dem Arbeitsmarkt verknüpft. In seiner jüngsten Prognose vom Dezember 2021 erwartete das ifo Institut eine Erholung des privaten Konsums in Deutschland im Jahr 2022 und ein Wachstum von 6,5 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Prognose basiert auf der Annahme einer generellen Konjunkturbelebung und einem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Allerdings bleiben die Unsicherheiten über die weitere Entwicklung hoch. Angesichts neuer Virusmutationen und Sorgen über weitere Infektionswellen im Herbst und Winter können neuerliche Beschränkungen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens aus heutiger Sicht nicht ausgeschlossen werden. Die möglichen Effekte auf den privaten Konsums lassen sich ebenfalls nicht verlässlich abschätzen. Dennoch erwartet die Bank insgesamt ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes konjunkturelles Umfeld.

b) Chancen im Branchenumfeld durch Fokussierung, Kreditkompetenz, hybriden Omni-Kanal-Vertrieb und Konzentration auf den Kunden

Aus Sicht der Bank geht der Trend im deutschen Konsumentenkreditgeschäft weiter klar zur Spezialisierung. Die Spezialbanken haben den mit Abstand größten Marktanteil in diesem Segment. Durch die Spezialisierung auf Konsumentenkredite bzw. konsumentenkreditnahe Produkte und Services ist die Creditplus Bank in ihren Arbeitsabläufen und der Marketing-Strategie auf relevante Produkte für ihre Kundengruppen ausgerichtet. Die Kreditvergabe der Creditplus Bank stellt eine der Kernkompetenzen dar. Diese wird durch jahrelange Erfahrung und tiefgreifende Expertise im Bereich Scoring und Datenmanagement aufgebaut, um individuelle und passgenaue Lösungen für unsere Kunden anzubieten. Hier entwickelt sich die Creditplus Bank stetig weiter, insbesondere durch den Nutzen von KI und Machine Learning, unter anderem im Bereich des Kreditentscheidungsprozesses. Durch diese Spezialisierung kann die Bank ihre Kunden jederzeit und insbesondere auch in Krisenzeiten optimal unterstützen.

So stellen etwa die Scoring-Systeme, das Datenmanagement und das Mahnwesen einen Wettbewerbsvorteil gegenüber potenziellen Marktteilnehmern dar, die sich neu in dem Geschäftsfeld der Konsumentenkredite engagieren wollen. Bei Konsumentenkrediten kommt es zudem darauf an, durch Mengenbündelung Skaleneffekte zu erzielen, die zu konkurrenzfähigen Angeboten und zur Steigerung des Ertrags genutzt werden können.

Darüber hinaus verfügt die Creditplus Bank über ein vernetztes und hybrides Omni-Kanal-Vertriebssystem, das die Vertriebskanäle Filiale, Online/E-Finance, Business Partner -bestehend aus den Kanälen Automotive, Household Equipment und E-Commerce -, Händlereinkaufsfinanzierung und PartnerBanking miteinander verbindet. Dies macht die Bank unabhängiger von Entwicklungen in einzelnen Vertriebskanälen und ermöglicht die Zurverfügungstellung bedarfsgerechter und individueller Lösungen für die Kunden.

c) Zusätzliches Potenzial durch Vertriebskooperationen und Partnerschaften

Die Creditplus Bank verfügt über ein Partnernetzwerk, das sie weitgehend unabhängig von einzelnen Partnern und Branchen macht. Im Rahmen dieser Partnerschaften und strategischen

Allianzen stellt die Bank ihr Know-how und ihre Abwicklungskompetenz zur Verfügung. Insbesondere im Bereich Business Partner, Onlinekredite und PartnerBanking arbeitet die Bank mit einer Vielzahl von Partnern zusammen. Zudem besteht eine Kooperation mit der Suzuki Deutschland GmbH, in deren Rahmen die Bank die Funktion des Captives ausübt. Auch im Non-Captive-Bereich sieht die Bank großes Potenzial, das durch die gezielte Erweiterung der Produktpalette und den Ausbau der Vertriebskapazität gehoben werden soll.

e) Chancen durch Einbindung in die europäische Konsumfinanzierungsgruppe CA Consumer Finance (CA CF)

Die Einbindung der Creditplus Bank in die internationale Konsumfinanzierungsgruppe CA CF bietet Creditplus selbst, aber auch ihren Partnern eine Reihe von Chancen. Alle Unternehmen der Gruppe sind Konsumfinanzierungsspezialisten in dem jeweiligen Land, in dem sie aktiv sind. Der fortlaufend in der Gruppe stattfindende Know-how-Transfer ermöglicht es, Erfahrungen und Anregungen - beispielsweise hinsichtlich der Entwicklung bestimmter Produkte (z. B. Leasing, nachhaltige Finanzierungen, Versicherungen) oder der Gestaltung von Arbeitsabläufen - zu erhalten und weiterzugeben. Die Creditplus Bank bietet ihren Partnern durch die Zugehörigkeit zur CA CF-Gruppe die Möglichkeit, Konsumfinanzierung grenzüberschreitend im Rahmen einer gesamteuropäischen Lösung zu gestalten. Insbesondere die europaweit tätigen Partner in der Absatzfinanzierung, wie Apple oder Piaggio, nutzen dieses Angebot.

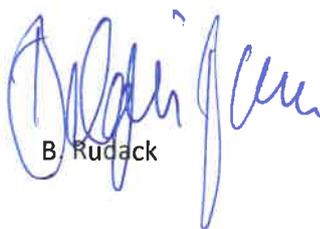
3. Prognosebericht

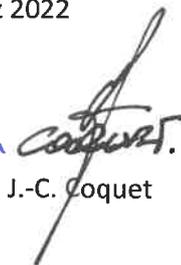
Trotz des zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfelds treibt die Creditplus Bank im Geschäftsjahr 2022 ihre Wachstumsstrategie weiter voran. Die Planung für 2022 sieht ein Wachstum des Gesamtforderungsbestands von 8,4 % auf 5,4 Mrd. EUR (2021: 4,9 Mrd. EUR) vor. Dementsprechend wird ein steigendes Zinsergebnis erwartet. Zu diesem Anstieg soll auch die Ende 2021 abgeschlossene Verbriefungstransaktion beitragen.

Im Mai 2021 hat der Deutsche Bundestag eine Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes beschlossen. Danach darf die von einem Versicherungsunternehmen an den Versicherungsvermittler gewährte Vergütung für den Abschluss einer Restschuldversicherung die Höhe von 2,5 % des Nettokreditbetrags nicht übersteigen (sogenannter Provisionsdeckel). Das Gesetz tritt zum 1. Juli 2022 in Kraft. Dies wird bei Creditplus Bank zu einem Rückgang der Provisionserträge führen.

Auf Basis dieser Erwartungen prognostiziert der Vorstand für das Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss in einer Bandbreite von 13-17 Mio. EUR. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 (12,3 Mio. EUR) entspricht dies einem deutlichen Anstieg.

Stuttgart, den 17. März 2022


B. Rudack


J.-C. Coquet


K. el Abiany


D. Eschbach